

Herrn

Dr. Eberhard Heller

Anna-Dandlerstr. 5/II

D-8000

M ü n c h e n - 6 0

Sehr geehrter Herr Dr. Heller !

Herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 28.4.80 und für das Überlassen der bestellten Bücher. Weiterhin herzlichen Dank für Ihre freundlichen Hinweise, die mir bei der Erarbeitung meines Themas recht nützlich waren.

Um Ihnen Arbeit und Kosten zu ersparen und um Rücksicht zu nehmen auf andere Interessenten, möchte ich von Ihrem Angebot, mir Einzelhefte der EINSICHT überlassen zu wollen, nur dann Gebrauch machen, wenn diese Hefte nicht über die Fernleihe beziehbar sind.

Falls Sie jedoch noch über ein Sach- bzw. Personen- und Themenregister verfügen, wäre ich sehr dankbar, wenn Sie mir dies überlassen könnten. Mittels dieses Registers dürfte es mir ja dann durch die Fernleihe leicht möglich sein, Einblick auch in die älteren Beiträge der Zeitschrift zu erhalten.

Die in der EINSICHT vorgetragenen Kritiken, Postulate und Anliegen des Freundeskreises der UNA VOCE-Gruppe ... bejahe ich voll und ganz. Gerne würde ich mitdazu beitragen auch im hiesigen Raum Abonnenten für die EINSICHT zu gewinnen.

Mir ist nicht bekannt, ob das Abonnement der EINSICHT auch die Mitgliedschaft des Freundeskreises e.V. einschließt. Falls dies nicht der Fall ist, würde ich gerne erfahren, welches die Voraussetzungen für die Mitgliedschaft sind.

Seit Beginn 1976 beziehe ich die Zeitschrift und habe mich seit längerem zusammen mit Familienmitgliedern und ein paar Freunden bemüht,^{Sie} bei weiteren Freunden und Bekannten bekannt zu machen.

1978 bin ich Ihrem Aufruf gefolgt, doch die in der EINSICHT veröffentlichte Anzeige " Anarchie " in einer Regionalzeitung - allerdings in einer mit einer relativ geringen Auflage, wegen der Kosten - zu veröffentlichen. Außerdem haben wir im gleichen Jahr ca. 100 Abzüge des Sonderdrucks der EINSICHT vom Mai 1977 (7. Jg., Nr. 1) hergestellt und mit ein paar Hinweisen versehen an Freunde und Bekannte verschickt. Ob unserer Bemühung ein wenig Erfolg beschieden war, blieb uns, da wir nicht nachfragten, unbekannt.

Wir glauben allerdings, daß derartige Aktivitäten vermutlich wirkungsvoller sind, wenn sie von einer größeren Gruppe geplant und getragen werden. Aus diesem Grunde wären wir daran interessiert, zu erfahren, ob es im Raum Aachen - Düsseldorf - Köln weitere Abonnenten oder Personen gibt, die mit Einverständnis des Freundeskreises an eine derartige Arbeit interessiert sind.

An der Universität Köln habe ich zwar auch einige Gleichgesinnte gefunden, bei denen aber meist die Realisation dieser Bereitschaft an der Furcht vor Nachteilen im Studium scheitert. Denn derartige Aktivitäten und der damit u.a. zum Ausdruck gebrachte Widerstand gegen die nachkonziliare Verkündigung eet. würden ja früher oder später zur offenen Konfrontation mit der gegen-

teiligen Position führen müssen; andererseits ist das baldige Erreichen des Studienziels für die meisten von doch lebenswichtiger Bedeutung. Daß diese Vorbehalte nicht völlig grundlos sind, habe ich unlängst auch persönlich erfahren müssen.

In Kürze werde ich in der Lage sein, Ihnen eine Liste möglicher Abonnenten zugehen zu lassen. In Anbetracht meiner jüngsten Erfahrungen möchte ich jedoch, solange ich in den an der Kölner Universität von mir zu besuchenden Seminaren allein die Opposition bilden muß, vorerst weitgehend unerkannt bleiben. Außerdem bin ich aus Verpflichtungen meinem Elternhaus gegenüber genötigt noch längere Zeit an der Kölner Universität zu studieren. Denn letztlich läßt sich nach meiner Erfahrung von der Gleichheit der Gesinnung allein her noch nicht bestimmen, ob jemand kompromißlos zur Negation der nachkonziliaren kirchlichen Entwicklung bereit ist. Ein einzelner ohne eine gewisse existentielle Sicherung dürfte sich in meiner Sicht in einem Bereich, in dem die progressive Theologie vorherrschend ist, weitgehend auf verlorenem Posten begeben.

Ich hoffe, Sie werden bei der geschilderten Lage der Dinge Verständnis dafür aufbringen, wenn ich Ihnen in Kürze eine Liste möglicher Abonnenten an der Universität unter dem Vorbehalt zu gehen lasse, daß bei der Kontaktaufnahme mit den betreffenden Personen meine Vermittlung vorerst unbekannt bleibt.

Etwas anders stellt sich für mich die Sachlage in sonstigen Bereichen. In kirchlichen Bereichen innerhalb und außerhalb meiner Heimatpfarrei bin ich als Emigrant bekannt. Hier bin und war ich (durch Teilnahme an den verschiedensten kirchlichen Vortragsveranstaltungen, Schreiben an den Bischof und Unterschriftsammlungen) immer bereit, mich der offenen Konfrontation zu stellen. Auch wenn ich in Zukunft dadurch auf anderer Ebene meine Anonymität aufgeben müßte.

Als Emigranten befinden wir uns (in meiner Heimatpfarrei alle Familienangehörige und einige Freunde) wie viele Katholiken andererseits hinsichtlich des Praktizierens des religiösen Lebens in einer oft unerträglichen Misere. Das Meßzentrum der Liga der Kath. Traditionalisten in Köln-Rath ist für uns meines Wissens die einzige Möglichkeit, eine gültig gefeierte Messe zu erleben. Der Besuch der Messe in Köln bringt allerdings wegen der Entfernung seine besonderen Schwierigkeiten mit sich.

Daher gehen unsere Bemühungen und Bestrebungen seit längerer Zeit dahin, im Raum Aachen-Düren ein eigenständiges Meßzentrum einzurichten. Dazu bieten sich aufgrund der Bemühungen meines Vaters eventuell zwei Möglichkeiten (Hof-Kapellen). Neben der Einrichtung dieser Kapellen - denn diese sind z. Zt. zweckentfremdet - liegt die Hauptschwierigkeit im Finden eines Priesters.

Uns sind zwar in der näheren und weiteren Umgebung einige jüngere und ältere Priester bekannt, die diskret Widerstand leisten. Leider aber dürfen wir z.Zt. von diesen noch nicht erhoffen die Bereitschaft zur geistlichen Führung eines solchen Meßzentrums.

Auch glauben wir, daß erst eine größere Gruppe einen dieser Priester veranlassen könnte, die damit verbundenen Schwierigkeiten auf sich zu nehmen. Auch aus diesem Grunde sind wir an eine Sammlung der gleichgesinnten Katholiken des hiesigen Raums (Aachen - Düren) sehr interessiert und würden uns sehr freuen, wenn Sie vermittelt Ihrer EINSICHT-Abonnenten in diesem Gebiet dazu beitragen würden.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie zu diesem Zweck Interessierten meine Adresse mitteilen würden.

Schließlich möchte ich von Ihrem Bücherangebot in EINSICHT, 10. Jg., Nr. 2 Gebrauch machen und die dort unter den Nummern: 1, 3, 8 angebotenen Bücher zu je einem Exemplar bestellen.

Die EINSICHT bitte ich an meine in diesem Schreiben angegebene Adresse zu senden, in Zukunft, weil sich meine Kölner Adresse verändern wird.

Für Ihre Bemühungen möchte ich im voraus sehr herzlich danken und verbleibe

mit freundlichen Grüßen
und laudetur Jesus Christus

M. Theresia Beyer